

Dokumentation

1. Bürgerforum Südwest

Zeit/Ort:	15. Oktober 2019 18:30 -21:00 Uhr im Gemeindehaus St. Urban, Babenbergerring 26a, 96049 Bamberg
Teilnehmende:	ca. 65 Akteur*innen (Bürger*innen und Steuerungsgruppe SPGK Stadt Bamberg)
Anlagen:	Power-Point-Präsentation 1. Bürgerforum Eigenschaftsprofil Südwest und Grenzen von Südwest Kurzzusammenfassungen der Ergebnisse der Tischgespräche Projektbeschreibung Tauschring Region Bamberg

1. Begrüßung & Einstieg

Grußwort durch Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke.

Frau Inge Kurz und Pastoralreferent Christian Schneider von der gemeindeeigenen "Urban´s Project Band" beginnen den Abend mit einem musikalischen Stück.

Frau Seemüller (Sozialplanung Stadt Bamberg) stellt kurz die beteiligten Akteur*innen des Abends vor. Zum einen die teilnehmenden Bewohner*innen von Südwest, zum anderen die Beteiligten seitens der Stadt Bamberg:

- Frau Seemüller (Sozialplanung Stadt Bamberg)
- Frau Hahn (Seniorenbeauftragte Stadt Bamberg)
- Herr Budde (Seniorenbeirat Stadt Bamberg)
- Herr Redepenning (wissenschaftliche Begleitung durch das BASIS-Institut und den Lehrstuhl Geographie I der Uni Bamberg)

Frau Seemüller erläutert kurz den Veranstaltungsrahmen des 1. Bürgerforums und gibt einen Überblick über das Vorgehen am Abend:

- Wofür ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept?
- Eigenschaftsprofile und Grenzen von Südwest
- Tischgespräche zu Stärken und Schwächen des Stadtviertels
- Zusammenfassung der heutigen Ergebnisse, Ausblick und weiteres Vorgehen im Prozess

Frau Elsa Braun und Herr Christian Hader, zwei langjährige Bewohner*innen des Stadtviertels Südwest, begrüßen die Anwesenden ebenfalls durch einen Videobeitrag.

2. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (SPGK) der Stadt Bamberg

Herr Budde (Seniorenbeirat der Stadt Bamberg) und Herr Redepenning (Lehrstuhl für Kulturgeographie der Universität Bamberg), erläutern die Ziele des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts und das Vorgehen in Südwest

Die Stadt Bamberg als Lebensraum ihrer Bürger*innen muss sich den Herausforderungen des demographischen Wandels einer immer älter werdenden Bevölkerung stellen: Herausforderungen sind z. B. barrierefreie Zugänge, ausreichende Infrastruktur (Geschäfte, ärztliche und pflegerische Versorgung etc.), Unterstützungsmöglichkeiten zu Hause, soziale, kulturelle und politische Teilhabe bis hin zu verschiedenen Wohnformen im Alter. Das SPGK will hierfür die Potentiale (älterer) Menschen nutzen und versucht gleichzeitig, Unterstützungsstrukturen vor Ort zu erarbeiten. Wichtig ist hier die Beteiligung der Bürger*innen in den verschiedenen Stadtvierteln: Der beteiligungsorientierte Prozess soll dazu beitragen, dass die Bevölkerung und Organisationen ihre Interessen benennen und durchsetzen können. Neben der Beteiligung der Bürger*innen an der Erarbeitung von Maßnahmen für Südwest ist ihre Einbindung an der späteren Umsetzung ebenfalls ein ausgesprochenes Ziel: Die Bürger*innen sollen bestärkt und unterstützt werden, Maßnahmen in ihrem Stadtviertel selbstverantwortlich umzusetzen (siehe Anlage 1)

3. Eigenschaften und Grenzen Südwest

Herr Redepenning erläutert kurz die später in den Tischgesprächen auszufüllende Eigenschaftsprofile des Stadtviertels Südwest und Stadtkarten für die Teilnehmenden (siehe Anlage 2). Diese werden vom Lehrstuhl für Kulturgeographie der Universität Bamberg ausgewertet und die Ergebnisse im 3. Bürgerforum den Bürger*innen vorgestellt.

4. Einstieg in die Tischgespräche

Frau Seemüller erläutert das Vorgehen und den Arbeitsauftrag für die Tischgespräche: 4 Tische für Tischgespräche mit Moderator*innen stehen zur Verfügung. Als Einstieg können seitens der Teilnehmenden an den Tischen die Eigenschaftsprofile und die Stadtkarte ausgefüllt werden.

In den Tischgesprächen werden unter Leitung der Moderator*in die Stärken und Schwächen Südwests von den Bürger*innen benannt, diskutiert und dokumentiert

- Wie lebt es sich in Südwest?
- Wo gibt es Probleme?
- Was läuft bereits gut in Südwest?

Nach den Tischgesprächen werden die Ergebnisse im Plenum von den Moderator*innen zusammenfassend kurz vorgestellt (siehe Anlage 3).

5. Ausblick und weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse des 1. Bürgerforums werden verschriftlich und an alle Teilnehmenden verschickt. Mit interessierten Bürger*innen sollen die im 1. Bürgerforum aufgeworfenen Schwächen und Stärken, Problemen und Chancen für das 2. Bürgerforum aufbereitet werden. Dadurch sollen interessierte Bürger*innen, die Möglichkeit erhalten, sich im weiteren Prozess intensiver zu engagieren.

5.1 Vorbereitungstreffen für das 2. Bürgerforum

Die Unterstützung seitens der Bürger*innen, Akteur*innen und Institutionen in Südwest ist für den weiteren Prozess wichtig: Die Themensammlungen aus den Tischgesprächen zu Stärken und Schwächen (siehe Anlage 3) werden in Zusammenarbeit mit den Bürger*innen zu thematischen Handlungsfeldern in Südwest zusammengefasst werden. Ebenso soll die weitere Diskussion mit den Bürger*innen im 2. Bürgerforum vorbereitet werden.

Die Vorbereitungsgruppe trifft sich am 14. November um 18 Uhr 30 im FreiRaum der Caritas, am Babenbergerring 71, 96049 Bamberg.

Interessierte Teilnehmende, die den Prozess und das 2. Bürgerforum mitgestalten wollen, werden gebeten, sich für den 14. November bei Frau Seemüller zu melden (Telefon 0951-871448 oder per Mail sozialplanung@stadt.bamberg.de).

5.2 2. Bürgerforum

Im 2. Bürgerforum sind dann die Bürger*innen aufgerufen, in Diskussionsgruppen (weitere) Ziele für Südwest zu formulieren und Lösungsideen zu konkretisieren, wie diese in Südwest verwirklicht werden können.

Das 2. Bürgerforum findet am 28. November 2019 (18 Uhr 30) im Gemeindehaus St. Urban statt. Hierzu wird nochmals gesondert eingeladen.

Kontakt Stadt Bamberg

- Angelika Seemüller, Sozialplanung Tel. 0951 87-1448, angelika.seemueller@stadt.bamberg.de
- Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte Tel. 0951 87-1527, stefanie.hahn@stadt.bamberg.de

6. Mitmachen gewünscht – Tauschring Region Bamberg

Im Nachgang der Veranstaltung bittet Frau Hoffmann vom „Tauschring Region Bamberg“ Informationen zum Projekt mit der Dokumentation zu versenden (Anlage 4): Der Tauschring ist als ein stadtteil- und stadtübergreifendes Forum für alle Menschen, die eine bestimmte Art Nachbarschaftshilfe und soziales Eingebundensein suchen. In Anlage 4 finden Sie Informationen: Was ist ein Tauschring? Wie funktioniert er? Wer kann mitmachen? Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bei den Tauschtreffs, jeden 1. Mittwoch

im Monat ab 19:00 Uhr Gemeindezentrum Philippus, Buger Str.74, Bamberg kennenzulernen und mit ihren Fragen zu kommen.

7. Anlagen

Power-Point-Präsentation 1. Bürgerforum

Eigenschaftsprofile und Grenzen von Südwest

Kurzzusammenfassungen der Ergebnisse der Tischgespräche

Vorstellung Tauschring Region Bamberg

Anlage 1



1. Bürgerforum Südwest



*Jede und jeder Einzelne
zählt*

Zukunft seniorengerecht gestalten

St. Urban, Gemeindehaus, Babenbergerring 26a, 96049 Bamberg
15. Oktober 2019, 18.30 Uhr



Beteiligte des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts

die Bevölkerung in den verschiedenen Stadtvierteln der Stadt Bamberg,
ihre Akteur*innen, Ehrenamtliche, Bürger*innen

verantwortlich Stadt Bamberg, Amt für Inklusion

- Sozialplanung Frau Seemüller
- Seniorenbeauftragte Frau Hahn
- Seniorenbeirat der Stadt Bamberg (Herr Budde und Herr Zahneisen)
- Begleitung durch das BASIS-Institut (Herr Dr. Buba) und den Lehrstuhl Geographie I der Uni Bamberg (Kulturgeographie, Prof. Dr. Redepenning)

Was erwartet Sie heute?

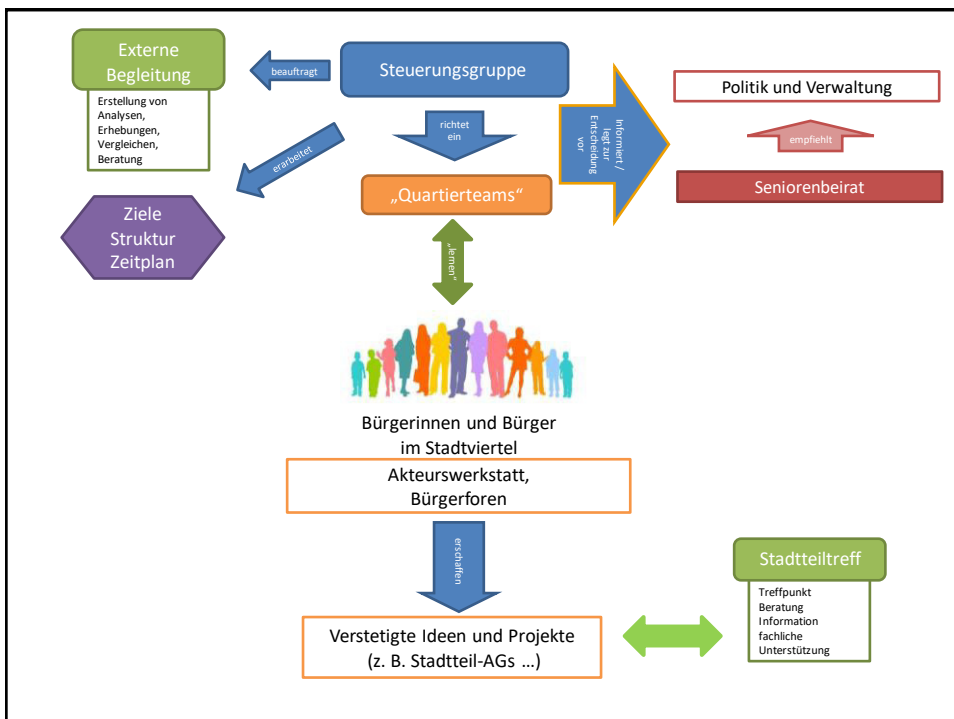


- **Überblick über das SPGK**
 - Bürger*innenbeitrag (Frau Braun und Herr Hader)
 - Wozu machen wir das SPGK?
 - Erläuterung der Ziele, Schwerpunkte und Vorgehensweise
- **Tischgespräche zu den Stärken und Schwächen des Stadtviertels:**
 - Eigenschaften und Grenzen von Südwest
 - Wie lebt es sich in Südwest?
 - Wo gibt es Probleme?
 - Was läuft bereits gut in Südwest?
- **(Zwischen-)Ergebnis der Themen**
- **Ausblick auf nächste Schritte**



Bürger*innen-Beitrag Frau Braun und Herr Hader

Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept in den Stadtvierteln



Ziele des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts



- **Sicherung der Lebensqualität älterer Bürger*innen**
- **Ressourcen- und Stärkeperspektive (statt Defizite) auf das Alter:**
 - Nutzung/Aktivierung eigener Ressourcen, Orientierung an neuen und vielfältigen Lebenswirklichkeiten dieser Phase
- **Bewältigung zukünftiger demographischer Herausforderungen:**
 - wachsende Zahl von Senior*innen und Hochbetagten, Ausweitung Pflegebedarf, Demenz, Schrumpfung familialer Pflegepotenziale, gegenseitige Hilfen im Quartier, Kontakte zwischen den Generationen nachhaltig bauen

Ziele des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts



- **Sicherung Teilhabe Älterer in allen politischen Handlungsfeldern**
- **Quartiersnahe Unterstützungsstrukturen:**
 - „Tragfähige, nachhaltige, von allen nutzbare Strukturen schaffen, die für ein sicheres und gutes Leben im vertrauten Umfeld im Alter notwendig sind“
- **Zusammenarbeit mit Bürger*innen der Stadtviertel im SPGK-Prozess: unter Einsatz vielfältiger Methoden**
 - (Expert*innengespräche, Rundgänge im Viertel, Straßeninterviews, Skizzierung des „Stadtteils im Kopf“, Befragungen, Diskussionen und (mitgestaltete) Veranstaltungen)

Ziele des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts



- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements sowie Koordination von professioneller wie ehrenamtlicher Hilfe und Unterstützung, trägerübergreifende Kooperation
- Berücksichtigung innovativer Modelle des Wohnens und Lebens sowie der Organisation ehrenamtlicher Hilfe
- Austausch der Generationen, lebendige Quartiere, Begegnungsräume vor Ort


Stand des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts Südwest



- Akteur*innentreffen, Expert*innengespräche



- Heute 1. Bürgerforum


Bürgerforum Südwest

Prof. Dr. Marc Redepenning
(Universität Bamberg, Lehrstuhl Geographie I)

Bamberg, 25.09.2019


SPGK-Prozess | Prof. Dr. Marc Redepenning

Bitte zeichnen Sie ein: Von wo bis wo erstreckt sich das Stadtviertel Südwest für Sie? Markieren Sie bitte Ihren ungefähren Wohnort.



Achtung: nur zur Demonstration

SPGK-Prozess | Prof. Dr. Marc Redepenning



Im Rahmen dieser kleinen Abfrage würden wir gerne von Ihnen wissen, wie Sie das Stadtviertel Südwest als Ihren Wohnort einschätzen und bewerten. Bitte sagen Sie uns daher für jedes der folgenden gegensätzlichen Wortpaare, inwieweit es Ihre Vorstellung von Südwest voll trifft, eher trifft oder weder noch trifft.

	Voll	Eher	Weder noch	Eher	Voll	
Vielfältig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Eintönig
Alt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Jung
Unübersichtlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Übersichtlich
Fremd	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Vertraut
Leise	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Laut
Städtisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Dörflich

Achtung: nur zur Demonstration

SPGK-Prozess | Prof. Dr. Marc Redepenning

Tischgespräche Südwest



- **ungefähr gleiche Anzahl Personen je Tisch**
- **bitte füllen Sie am Tisch die Anwesenheitsliste aus**
- **wir nutzen und benötigen Ihre Adresse für:**
 - **Versand von Protokollen und Unterlagen der heutigen Veranstaltung usw.**
 - **Einladung zu weiteren Terminen**

Tischgespräche Südwest



- **Sagen Sie uns Ihre Meinung, Erfahrungen und Wünsche**
- **Stärken-/Schwächenanalyse**
 - **Wie lebt es sich in Südwest?**
 - **Wo gibt es Probleme?**
 - **Was läuft bereits gut in Südwest?**

Grobes Zeitfenster der Tischgespräche Südwest



- **Wie sehe ich mein Stadtviertel (Eigenschaftenprofil) und wo sind die Grenzen meines Stadtviertels**

10 Minuten

- **Diskussion und Austausch über Südwest (Stärken/Schwächen)**

45 Minuten

PAUSE



UND

VERTEILUNG an die Diskussionstische



Zwischenergebnisse aus den Tischgesprächen

Kurze Zusammenfassung der Moderatoren

Nächste Schritte Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Südwest



- **Zusammenfassung der Stärken/Schwächen aus den Tischgruppen**
- **Einbezug und Engagement der Bürger*innen weiterhin essentiell → Vorbereitungstreffen mit interessierten Bürger*innen für das 2. Bürgerforum**
 - Interessierte Bürger*innen legen Themenschwerpunkte für das 2. Bürgerforum fest, Überlegungen zur weiteren konkreten Strukturen und Vorgehensweise in Südwest
 - Vorbereitungstreffen am 14. November 2019, 18 Uhr 30
 - Frei-Raum am Babenbergerring 71

Nächste Schritte Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Südwest



- **2. Bürgerforum Südwest**
 - Schwerpunkt: Themenfelder bearbeiten und Lösungsvorschläge/Maßnahmenempfehlungen entwickeln
 - 28. November 2019, 18.30 Uhr, St. Urban Gemeindehaus
- **3. Bürgerforum Südwest**
 - Maßnahmenempfehlungen priorisieren
 - Februar 2020

Kontakte im Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts Südwest



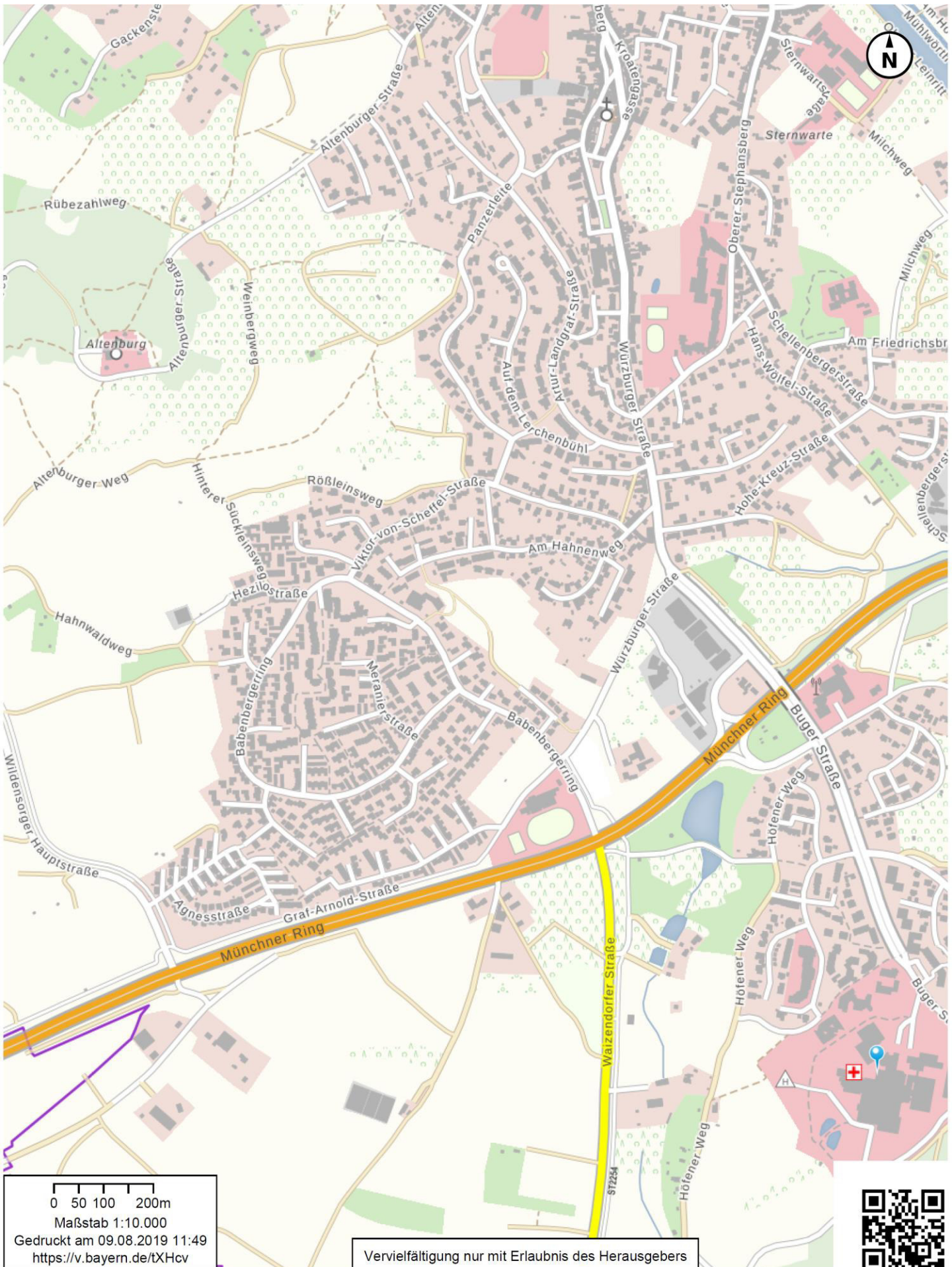
Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Amt für Inklusion, Sozialplanung
Angelika Seemüller, Tel. 0951/87-1448,
sozialplanung@stadt.bamberg.de

Seniorenbeauftragte
Stefanie Hahn, Tel. 0951/87-1527,
stefanie.hahn@stadt.bamberg.de

Anlage 2

Bitte zeichnen Sie ein: Wo verlaufen für Sie die Grenzen von Südwest?
Markieren Sie bitte auch Ihren ungefähren Wohnort.



Anlage 3

Tischgruppe 1 – Sammlung Stärken (grün), Schwächen (rot), Ideen/Ziele (blau)

Wohnen

Aufhebung Sozialbindung

Barrierefreie Anpassung von Mietwohnungen

Barrierefreiheit/Mobilität

Fehlende Sitzmöglichkeiten mit „Lehne“

Sicherheit (Beleuchtung)

Weite/gefährliche Wege zu Versorgungspunkten

ÖPNV (+)

Verkehrsberuhigung (Stichstraße)

„Babenberger Ring“ Zebrastreifen

Fußgänger-/Radfahrerfreundlicher Umbau „Ring“

„Shared space“

Treffpunkte/Austausch

Belebte Integration

Engagement zu geben

Feedback durch Bürgerin/Bürger

Fehlendes Wirtshaus/Treffpunkt

Mittagstisch Caritas

Wirt ins Klemens-Fink-Zentrum Bamberg

Bewegung + Körper & Geist

Kinderangebote

Potenzial von Jugendtreff

Erweiterung/Ausbau der Tagespflege/Räumlichkeiten

Stadtviertelprojekt

Fortführen von Stadtviertelprojekt

Tischgruppe 2 – Sammlung Stärken (grün), Schwächen (rot), Ideen/Ziele (blau)

Wohnen

Wer bezahlbaren Wohnraum will, muss diesen auch fördern!

Treffpunkte/Austausch/ Veranstaltungen

„Dorfkneipe“/Treffpunkt fehlt (nächstes Restaurant in Wildensorg oder Debring)

„Absichtslose“ Treffpunkte fehlen

VHS-Kurse müssten auch direkt im Stadtviertel angeboten werden

Es fehlen Abendveranstaltungen, gerade für Berufstätige

Topfgucker nur noch alle zwei Wochen

Südwest grundsätzlich ein lebenswerter Stadtteil (Toskana)

Südwest hat einen sehr engagierten Bürgerverein

REWE ist unser „Brunnen“ (Treffpunktfunktion)

Mehr Veranstaltungen wie Bürgerfest, Volkslauf ... z.B. Adventsfenster wiederbeleben

Musikabend, Adventsfeier, Chor (viele Künstler in SW)

Lärm/Schmutz

Am Spielplatz fehlen nachts Kontrollen (wilde Feten)

Zwangsbeschallung z.B. von der Altenburg herunter (gelegentlich, aber nach 1 Uhr nur noch nervig)

Um den Spielplatz Volkfeldstraße scheint sich niemand zu kümmern

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit Bushaltestellen fehlt

Parkmoral! PKW auf Gehwegen

REWE Fahrradstellplätze sind nicht überdacht

ÖPNV

Bus unzuverlässig

Wenn ein Rollstuhlfahrer an der Haltestelle steht, fährt der Busfahrer vorbei!

Ungünstig: Alle Linien über ZOB Verbindung zum Bahnhof katastrophal

Busfahrplan verbessert

901 über Waizendorfer Straße führen

Bushaltestellen müssen besser verteilt werden, manchmal ist der Abstand zu groß

Direkte Durchbindung (vor allem frühmorgens) 908 → Bahnhof (ohne ZOB) für Pendler, ggf. Halt

Willy-Lessing-Straße

Einkaufen/Versorgung

Einkaufsbus für ältere/Menschen mit Handicap

Ebl ist besser

Lidl ist freundlicher als REWE

Verkehr

REWE Parkplätze ungenügend

Schlechte Parkmöglichkeit Fremde Autos nehmen den Parkplatz (Anwohner)

Seit Parkbuchten eingezeichnet, wird überall geparkt auch auf der Fahrspur

Es wird oft im absoluten Parkverbot geparkt

Transporter parken täglich im Wohnviertel

Parksituation Volkfeldstraße Autos stehen quer, wo man nur rückwärts runterfahren kann

Ausreichend Parkplätze → Gäste willkommen

Mehr Park Kontrollen! Meranierstraße

Stadtviertel allgemein

Der Stadtteil ist etwas für jung und alt

Grüner ruhiger Stadtteil

Nette Nachbarn, sicher

Pflegedienstfahrten koordinieren

Wenn Zufahrtsweg geteert, dann bitte auch U-Träger installieren Hezilostraße → Richtung Spielplatz

Caritas am Babenberger Ring dafür Schützenstraße weg! Kein Gewinn! Schade!

Ein guter Stadtteil lebt von gegenseitiger Rücksicht (Lautstärke z.B.)

Tischgruppe 3 – Sammlung Stärken (grün), Schwächen (rot), Ideen/Ziele (blau)

Verkehr

Zu viele Verkehrsschilder (→ Fahrradfahrer wird z.B. irregeführt)
30er Zone wird nicht eingehalten
Hohes Verkehrsaufkommen → gefährlich für Kinder

ÖPNV

ÖPNV zu Rewe & Co

Barrierefreiheit

Elektronische Businformation an Haltestellen fehlt
Fehlende Aufzüge
Straßenschäden Babenbergerring Richtung Hezilostraße
Holpriger Gehsteig, Platte wackelt, Barrierefreiheit fehlt
Absenkung Gehsteige an Kreuzungen
Aufstellung weiterer Sitzmöglichkeiten

Infrastruktur/Versorgung

Arzt, Zahnarzt, Apotheke
„Einkaufsbus“ für Bürger/innen z.B. 2x in der Woche zu REWE & Co
Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf
Lieferservice Lebensmittel

Treffpunkte/Angebote/Veranstaltungen

Freiraum architektonisch für größere Gruppen schlecht
Klemens-Fink groß & leer
Nichts für Jugend mehr (Angebote für 16 plus fehlt)
Niederschwellige Räume für Gymnastik & Co (St. Urban zu teuer)
Klemens-Fink Zentrum
Malkurs Frei Raum
Nähcafé (Frau Rupprecht) Austausch + Handwerk
Spielplätze verkehrsberuhigt innen
Mittagstisch Klemens-Fink Zentrum
Klemens-Fink als Gaststätte/Café (aber „Randlage von Südwest“)
Einbindung der Gaststätte im Klemens-Fink Gehörlosensportzentrum als sozialer Treffpunkt
Klemens-Fink-Zentrum (oder Gemeindehaus St. Urban) Fitness-Angebote durch ehrenamtlichen Helfer (Gymnastik, Gleichgewichtsübungen etc.)
„Repair“- Café
Seniorentagesstätte öffnen als Café/Treffpunkt → Caritas öffnet sich für alle

Stadtviertel allgemein

Grüner Stadtteil (Erhalten!)
Realisierung der Pläne zur Verbesserung der Situation im Bereich des Aufgangsspindels
Spielplätze nicht alle genutzt, weil öde (Salierstraße)

Tischgruppe 4 – Sammlung Stärken (grün), Schwächen (rot), Ideen/Ziele (blau)

Barrierefreiheit

Babenberger Ring Winterdienst nötig!
Gehwege auch im Winter durch Stadt freihalten?
Flexible Bestuhlung wie z.B. in Freiburg

Infrastruktur/Versorgung

Einkaufen für Menschen ohne Auto schwierig!
Keine Versorgung & Treffpunkte im Viertel
Bäckerwagen von Postler, Versorgungswagen am P+R
Problem: Versorgung lohnt sich nicht, weil Menschen nicht hier laufen
Brötchen Bringdienst (gab es früher mal)
Versorgungsautomaten?
Kombination Café + Supermarkt → Konzept „Späti“ Café mit Einkaufsecke
Eis Verkauf der Caritas
Beispiel „Ostbar“ Generationentreff Verkauf von täglichem Bedarf

Verkehr

Verkehrsberuhigter Raum innerhalb Josefstiftung wird mit Autos befahren (Pflöcke fehlen) → Gefahr für Fußgänger
Verkehrsberuhigung etc.: Hier ist viel passiert! → positiv

Treffpunkte/Angebote

Problem bei Anfrage Partys im Freiraum: Lärm
Problem: Freiraum Angebot „von außen“ geringe Identifikation → muss aus Mitte Bürger kommen
Freiraum nicht geeignet für Treffpunkt für Familienfeiern
Generationenübergreifender Treffpunkt fehlt
Keine Möglichkeit für spontane Treffpunkte der Generationen
„Dorfwirtschaft“ aufbauen → kostenloser Raum dafür!
Heute tolle Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen → Stichwort Freiraum
Jugendtreff
Tauschring mit „Zeitla“
Konzept des Freiraums stärker öffnen
Treffpunkte mit „Anlass“ fehlen
Schwarzes Brett für Wünsche und Anregungen
Café unabhängig von „aufgesetzten“ Programm
Altersdifferenzierte Spielplätze
Raum aus der Bürgerschaft heraus aufbauen: Bürgercafé
Potenzial in Gastronomie von Klemens-Fink-Zentrum?
Plätze im Viertel von Bürgern für Bürger gestalten! → mit Freiraum Möbel besorgen + ausprobieren?
Plätze im Innenbereich des Viertels suchen, die als Gemeinschaftsplätze geeignet sind → mit W-LAN

Bürgerverein/Bürgerengagement

Mehr Präsenz des Bürgervereins außer Kerwa? Was wird getan?
Toller Bürgerverein mit guten Ideen
Gespräche führen: wie können wir gemeinsam gestalten?

→ Hierfür schwarzes Brett nutzen?

Idee: Brief des Bürgervereins dazu

Ideen: Homepage mehr nutzen? Schaukasten?

Schaukasten wird zu wenig genutzt!

Jüngere Menschen einbinden zum Mithelfen?

Potenzial der älteren Bevölkerung mit Zweitpotenzial nutzen!

Stadtviertel allgemein

„Räumkommando“ der Josefstiftung für ganzen Stadtteil? Oder Stadtbau?

Bei Konflikten zwischen Bürgern müssen Lösungen gefunden werden (Lärm, Spielplätze, Verkehr...)

Gemeinschaftlich Verantwortung übernehmen gemeinsam mit Josef-Stiftung!

Anlage 4

Tauschring Region Bamberg



Tauschtreff

**jeden 1. Mittwoch im Monat
19:00 – 20:30 Uhr**

Gemeindezentrum Philippus, Buger Str.74, Bamberg*

Was ist ein Tauschring?

Wie funktioniert er?

Wer kann mitmachen?

Kommen Sie mit Ihren Fragen – wir freuen uns auf Sie
und ein gemütliches Beisammensein

kontakt@tauschring-region-bamberg.de

www.tauschring-region-bamberg.de

* Parkmöglichkeit: Parkplatz Kindergarten Philippus, Lobenhofferstraße
Bus 901/918, Haltestelle Klinikum

Haben Sie sich nicht auch schon mal gewünscht, Sie hätten jemanden, der Ihnen den Rasen mäht oder Hemden bügelt, den kaputten CD-Player repariert, auf die Kinder aufpasst, dafür helfen Sie ein Fotobuch anzulegen? Der einen leckeren Kuchen vorbeibringt, Sie auf einem Spaziergang begleitet und dafür erklären Sie, wie man etwas auf eBay verkauft, ...?

Tauschring Region Bamberg

Was ist ein Tauschring?

Ein Tauschring ist eine Art Nachbarschaftshilfe ohne Geld. Man tauscht Zeit gegen Zeit mit kleinen Dienstleistungen. Man hilft anderen und bekommt Hilfe dafür. Jeder bringt ein was er kann und gerne macht und fragt nach, was er gerade braucht.

Wie funktioniert ein Tauschring?

Wer für andere etwas tut, erhält dafür eine Zeitgutschrift auf sein Tauschkonto. Diese kann genutzt werden um selbst Leistungen von anderen für sich in Anspruch zu nehmen. Ziel ist ein ausgeglichenes Geben und Nehmen.

Wir tauschen mit Zeidla.
1 Zeidla = 15 Min.

Wer kann mitmachen?

Jeder - ob jung oder alt, groß oder klein, alleinstehend oder Familie - kann mitmachen. Voraussetzung für das Tauschen ist die Mitgliedschaft beim Tauschring Region Bamberg.



Wie kann ich mehr darüber erfahren?

- Im persönlichen Gespräch, wenn Sie an einem ersten Mittwoch im Monat von 19:00 – 20:30 Uhr zu unserem Tauschtreff in das Gemeindehaus Philippus, Bamberg, Buger Str. 74 kommen.
Bus: 901/918 Haltestelle Klinikum
Parkmöglichkeit: Parkplatz Kindergarten Philippus, Lobenhofferstraße
- www.tauschring-region-bamberg.de

Wir laden Sie herzlich ein uns kennen zu lernen.

Wenn Sie vorher schon Fragen haben, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme unter:

Email: kontakt@tauschring-region-bamberg.de

Telefon: Margot Scheer 0951 2970110